

Vorschlag des Fachkreises Christen und Juden des BEFG zur Veränderung der „Rechenschaft vom Glauben“ – 5. Abschnitt

Anlass

Der Fachkreis des BEFG Christen und Juden hat sich in mehreren Treffen über den Textabschnitt zum Thema „5. Gottes alter und neuer Bund“ beschäftigt. Darin sind Formulierungen enthalten, die sehr missverständlich sind und die wir als Christen im BEFG nicht mehr gemeinsam verantworten wollen. Im Kern geht es um den Satz: „Der neue Bund, in dem Gott seine Herrschaft der Gnade für alle Menschen aufgerichtet hat, *löst den alten Bund ab* und bringt ihn zugleich zur Erfüllung.“ Dieser Satz fördert aus heutiger Sicht das Missverständnis, als würden wir als Christen im BEFG davon überzeugt sein, dass der Bund Gottes mit Israel aufgehoben oder ersetzt worden sei.

Uneinheitlichkeit der bisherigen Texte

Bereits in der Handreichung für die Gemeinden des BEFG „Zum Verhältnis von Juden und Christen“, die 1997 vom Bundesrat den Gemeinden zum Gebrauch empfohlen worden ist, gibt es Aussagen, welchen der Rechenschaft vom Glauben nicht entsprechen. Dort gibt es einen ganzen Abschnitt zum Thema „Die bleibende Erwählung Israels“ und es heißt unter 2.3.3. „Gott hat sich Israel gegenüber durch die Bundesschlüsse mit Abraham, Mose und David verpflichtet. Diese Bünde sind durch das Gottesvolk zwar vielfach gebrochen worden. Aber Gott hat seinen Bund mit Israel *nicht gekündigt*, sondern durch Verheißung erneuert (Jer 31,31-34) und in Christus bestätigt (2.Kor 1,19f.).“ Darüber hinaus wird in dieser Handreichung bereits als Lehre aus der Geschichte festgehalten: Außerdem „lehnen wir die von christlicher Seite geäußerten Deutungen des »Fluchjudentums« sowie alle Enterbungs- und Ersetzungstheorien (Substitutionen) als weder schrift- noch sachgemäß entschieden ab.“ (5.4.).

Im Leitbild des BEFG heißt es im Satz 10 „Als Christen sind wir mit dem Judentum in besonderer Weise verbunden und als Deutsche besonders verpflichtet.“ Dieser Verpflichtung kommen wir besonders durch den diakonischen Dienst der Versöhnung nach, wie er durch Dienste in Israel im Auftrag des BEFG seit 1975 organisiert und geistlich gelebt wird.

Ökumenische Bedeutung

Als BEFG haben wir uns in der Charta Oecumenica der Konferenz Europäischer Kirchen und der Deutschen Bischofskonferenz von 2001 dazu verpflichtet, die Gemeinschaft mit dem Judentum zu vertiefen und folgendes festgehalten: „Eine einzigartige Gemeinschaft verbindet uns mit dem Volk Israel, mit dem Gott *einen ewigen Bund geschlossen hat*. Im Glauben wissen wir, dass unsere jüdischen Schwestern und Brüder „von Gott geliebt sind, und das um der Väter willen. Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt“ (Röm.11, 28-29). Sie haben „die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bundesordnungen, ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen, sie haben die Väter, und dem Fleisch nach entstammt ihnen der Christus“ (Röm. 9, 4-5).“ (10.). Mit dem folgenden Änderungsvorschlag am Text der Rechenschaft vom Glauben, möchten wir der im BEFG gewachsenen Überzeugung auch im Text der Rechenschaft vom Glauben Ausdruck verleihen und unmissverständlich bekennen: „Wer sich zur Treue Gottes in Tod und Auferweckung seines Sohnes Jesus Christus bekennt, bekennt sich damit zugleich zur Treue Gottes gegenüber Israel und dem Judentum.“ (letzter Satz der Handreichung von 1997).

Revidierte Fassung nach Aussprache im Fachkreis am **26.01.2018**

Synopse: Bisheriger Text der RvG und Vorschlag zur Neuformulierung (Stand: 26.01.2018)

	<i>Bisherige Fassung</i>		<i>Neue Fassung</i>
Röm. 9-11	5. Gottes alter und neuer Bund	Röm 9-11	5. Das Volk Israel und die Gemeinde Jesu Christi
2. Mose 19, 5f. 5. Mose 7, 7f. Joh. 4, 22 1. Mose 12, 1-3 Röm. 11, 26	Im Glauben an Jesus Christus, den Gott zu seiner Zeit aus Israel hervorgehen ließ, erkennen wir Israel als Gottes auserwähltes Volk. Gott hat seine Schöpfermacht und sein Herr-Sein über alle Völker in der Erwählung und Berufung dieses einen Volkes in einzigartiger Weise erwiesen. Seine Liebe zu allen Völkern führte zum Bund mit diesem besonderen Volk. In ihm wollte Gott alle Völker segnen und es zum Licht der Völker setzen. Die Erwählung und Berufung Israels durch Gott ist auch durch Untreue und Ungehorsam dieses Volkes nicht hinfällig geworden. Darin, dass Gott das Volk der Juden bis in unsere Gegenwart erhalten hat, erblicken wir ein Zeichen der Treue und Barmherzigkeit Gottes. Das Geheimnis dieses Volkes ist und bleibt seine Erwählung und Errettung durch Gott.	2. Mose 19, 5f. 5. Mose 7, 7f. Joh. 4, 22 1. Mose 12, 1-3 Röm. 11, 26	Im Glauben an Jesus Christus, den Gott zu seiner Zeit aus Israel hervorgehen ließ, erkennen wir Israel als Gottes auserwähltes Volk. Gott hat seine Schöpfermacht und sein Herr-Sein über alle Völker in der Erwählung und Berufung dieses einen Volkes in einzigartiger Weise erwiesen. Seine Liebe zu allen Völkern führte zum Bund mit diesem besonderen Volk. In ihm will Gott alle Völker segnen und es zum Licht der Völker setzen. Die Erwählung und Berufung Israels durch Gott ist auch durch Untreue und Ungehorsam dieses Volkes nicht hinfällig geworden. Darin, dass Gott das Volk der Juden bis in unsere Gegenwart erhalten hat, erblicken wir ein Zeichen der Treue und Barmherzigkeit Gottes. Das Geheimnis dieses Volkes ist und bleibt seine Erwählung und Errettung durch Gott.
2. Kor. 3 Jer. 31, 31-34 Hebr. 8, 6-13 2. Kor. 1, 20 Matth. 28, 19f.	Der neue Bund, in dem Gott seine Herrschaft der Gnade für alle Menschen aufgerichtet hat, löst den alten Bund ab und bringt ihn zugleich zur Erfüllung. Jesus Christus ist der Heiland der Welt, wie er der Messias Israels ist. Deshalb gilt das Heil in Christus den Juden wie den Heiden, denn in Christus werden alle Israel gegebenen Verheißungen in einer Weise und in einem Maße erfüllt, die weit über alle prophetischen Weissagungen des Alten Testaments hinausgehen. In Christus werden alle Völker einbezogen in Gottes Heil, indem aus ihnen die Gemeinde Jesu Christi als das neue Volk Gottes berufen und gesammelt wird.	2. Kor. 3 Jer. 31, 31-34 Luk 22,20 Hebr. 8, 6-13 Hebr. 9,15 Luk 2,25-32 Matth. 28, 19f. 2. Kor. 1, 20 Mi 4,1-4 Dan 7,13f.	Gott hat seinen Bund mit Israel nicht aufgekündigt, als er durch Jesus Christus einen neuen Bund gestiftet und darin seine Herrschaft der Gnade für alle Menschen aufgerichtet hat. Daher erkennen wir in Jesus Christus den Messias Israels wie den Heiland der Welt. In ihm gilt das Heil den Juden wie den Heiden/anderen Völkern. Die Gemeinde Jesu hat in Jesus Christus Anteil an den Verheißungen Gottes, die er zuerst Israel gegeben hat. In Christus werden alle Völker einbezogen in Gottes Heil, indem aus Juden und Heiden/Nichtjuden das Gottesvolk des neuen Bundes berufen und gesammelt wird. Die Israel verheißene endzeitliche Gottesherrschaft ist in Jesus Christus bereits angebrochen, aber noch nicht vollendet. Die Gemeinde Jesu Christi erwartet gemeinsam mit dem Volk Israel ihre volle Verwirklichung.